

Dr. Friedrich Emanuel Wieser

"Christus, der Retter, ist da!"

Eine Weihnachtspredigt über Lukas 2,8-15

„In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

VON DER FURCHT ZUR FREUDE ... „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude.“

Was muss das wohl für eine Nachricht sein, die Menschen aus der Grundstimmung der Angst mitreißt in eine Grundverfassung der Freude? Nein, hier ist nicht eine kleine Freude gemeint, die den Alltag ein wenig aufheitert, sondern eine große Freude, wie die Entdeckung eines schönen, fruchtbaren Landes, in das hinein man nun Schritt für Schritt geht und in dem man sich ein anderes, ein besseres Leben aufbauen kann.

Was muss das wohl für eine Nachricht sein, die einen Akkord anschlägt, der raumfüllend ist und die düsteren Töne der Angst, - der Existenzangst, der Zukunftsangst, der Versagensangst, der Angst vor Krankheit und vor dem Sterben - in sich aufnimmt und einschmilzt in den Klang von Hoffnung und Zukunft? Was muss das wohl für eine Nachricht sein, die ganz normale Menschen dazu bringt, ihr religiöses Misstrauen, ihre Unsicherheit und Zurückhaltung gegenüber dem, was man Gott nennt, aufzugeben und Gott zu feiern wie einen Lotto-Gewinn?

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll.“

DEM GANZEN VOLK

Gott ist es nicht allein um die zu tun, die einen leichten Zugang zu religiösen Vorstellungen und Empfindungen haben. Das ist ja der große Irrtum heutiger Zeitgenossen, die sich nicht für religiös halten: Gott – das ist etwas für Frauen und Kinder und für solche, die mit dem Leben nicht gut zurechtkommen. Nein, Gott hat größtes Interesse an... ja, an jedem und jeder Einzelnen: Chefs, Rennfahrer, Baumeister, Schauspieler, Arbeitsloser, Politiker, Forscherin, Astronaut, Kabarettist, Ärztin, Manager, Reinigungskraft, Handwerker, Pädagogin...

Wenn Gott etwas tut und wenn Gott etwas sagt, dann legt er sein Herz für jeden einzelne, jede einzelne hinein.

HEUTE ... „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“

Der Glaube ist keine endlose Vertröstung auf den Sankt Nimmerleinstag, er ist nicht die berühmte Karotte, die man dem Esel vor die Nase hängt. Unser Glaube beruht nicht auf Illusionen und verklärten Versprechungen, sondern auf einer Erfüllung. Heute.. „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“

FÜR EUCH ...

Da passiert nicht nur etwas. Da wird etwas in Bewegung gebracht - *für uns!*

Ist das überhaupt vorstellbar? Gott, der unerforschliche, schöpferische Urgrund allen Seins, der alles aus sich heraus geschaffen hat, der durch seinen Pulsschlag den gesamten Kosmos erhält, bis hin zum kleinsten Lebewesen ... von diesem Gott wird gesagt: „Wenn du, Menschlein, an allen nie auflösbaren Rätseln vorbei, durch unermessliche Weiten hindurch sein innerstes Wesen entdecken möchtest, dann brauchst du keine größeren und höheren Fähigkeiten, als ein kleines Kind. Denn jeder Säugling versteht intuitiv, was Liebe ist. Und das ist das innerste Wesen Gottes: Liebe.

Alles, was Gott bewegt, geschieht aus dem Antrieb einer reinen Liebe, die unser Bestes sucht.

Nehmen wir doch einmal an, dass das wahr ist. Was würde es für dich bedeuten? – für dich, mit deinen Ängsten, vor dir hergeschobenen Entscheidungen oder deiner Ratlosigkeit ... Über dein Leben lässt sich nichts Größeres sagen, auch wenn du in deine Existenz hinunter gräbst bis bis zum tiefsten Boden: Es gibt nichts, was so wahr ist, wie dieses: Gott ist *für dich!*

RETTER - „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“

Im Namen Jesus steckt verschlüsselt die Aussage: „Gott rettet“ (Je-hoschua, Josua, Jeschua). Im Hebräischen gibt es verschiedene Worte für Hilfe. „jasha“ = bedeutet eine Hilfsaktion für jemanden in akuter Bedrohung und Not. Gott startet einen Rettungseinsatz für uns Menschen; das steckt in dem Namen „Jesus“.

Müssen wir gerettet werden? Wenn wir eine Umfrage auf der Straße machen und wahllos Passanten fragen würden „Müssen wir gerettet werden?“ – welche Antworten würden wir erwarten? Viele würden nicht verstehen, was wir wollen. Gerettet, wovor? – Nein danke, ich brauche keine Rettung. Ich habe mein Leben im Griff - so oder so ähnlich würden wohl die meisten antworten.

Könnte es sein, dass jemand in akuter Gefahr ist, und es nicht kapiert? Ist es denkbar, dass jemand zu einer Bergtour aufbricht und nicht erkennt, dass er oder sie in tödlicher Lawinengefahr ist? Ist jemand gesund, nur weil er nicht zur ärztlichen Untersuchung geht?

Die Bibel sagt: Wir müssen zurückgerissen werden vom Verderben, gerade weil wir es nicht verstehen. Das letzte Urteil über unser Leben liegt bei Gott. Darum muss unser Leben vor Gott ein für allemal zum Frieden, zur Versöhnung, zur Vergebung gebracht werden. Und Gott startet seine Rettungsaktion, noch bevor die meisten wahr haben wollen, dass sie es überhaupt brauchen.

Das Kind, dessen Geburt hier verkündigt wird, ist der Retter, – oder wie Luther ursprünglich übersetzte: der Heiland, das heißt: der Heilende. „Er vergibt dir alle deine Schuld und heilt alle deine Gebrechen“ (Ps 103).

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“

CHRISTUS / MESSIAS - „Er ist der Messias, der Herr.“

Messias? Im hebräischen Wort „Messias“ steckt der griechische Beiname Jesu, nämlich „Christus“. Beides bedeutet: der Gesalbte!

Was ist damit gemeint? Ursprünglich geht es um den König im Volk Israel, der aus dem Haus Davids stammt. Er soll im Geist Gottes, in Gottes Gerechtigkeit, Weisheit und Fürsorge die

Menschen leiten. Doch dieser Auftrag konnte von keinem König, auch nicht von den wenigen vorbildlichen, wirklich erfüllt werden. In seiner späteren Geschichte litt das Volk an den „schlechten Hirten“. Im babylonischen Exil und danach gehört das zur Klage aller Propheten.

Da erhebt ein Prophet seine Stimme und kündigte einen „Gottesknecht“ an, in dem das Wesen Gottes nicht verschleiert, nicht verzerrt ist: "Siehe, das ist mein Knecht - ich halte ihn - und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat... Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen."

Da ist endlich „der gute Hirte“. Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirte.“ Leben wir in der Hand eines „guten Hirten“?

DER HERR - „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“

Im Urtext steht das griechische Wort „Kyrios“. Es wurde für Herrschergestalten verwendet. Doch auch der biblische Gottesnamen wurde im Griechischen mit Kyrios umschrieben.

Nun singen die Engel: *Gott selbst* wird in dem neugeborenen Kind bei uns gegenwärtig sein, mit seiner Liebe, Autorität und Wahrhaftigkeit.

Er wird in Konkurrenz zum römischen Kaiser treten, damals und in Widerstand zu allen Machthabern bis heute. Wie gesagt: In den alten Reichen des Orients ließen sich die Herrscher mit „Kyrios“ ansprechen und verlangten göttliche Verehrung. Doch was heute wahr ist, hat auch damals gestimmt: Je größer diese Herr getan haben, desto dümmer standen sie am Ende da.

Wer eine gesunde Distanz zu den protzigen Herren dieser Welt, in Wirtschaft und Politik, haben möchte, der soll Jesus als Herrn annehmen. Wer kein Adabei in der Gefolgschaft von diesem oder jener sein will, die sich aufspielen, sondern bei dem Herrn sein will, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist, der soll diesen Herrn annehmen.

Für die Hirte war es noch ein neugeborenes Kind in einer Futterkrippe. Wir wissen mehr: Wir kennen sein Leben, sein kraftvolles Auftreten, seine verstörende und doch Hoffnung entfesselnde Lehre, seine Zuwendung zu allen, die es brauchten, sein Heilen und Befreien. Wir kennen die Berichte von seinem Sterben, wir hören von seiner Auferstehung, seiner gegenwärtigen Macht im Heiligen Geist. Ihm gehören Gegenwart und Zukunft.

Wer auf der Seite des Siegers leben will, der soll die Seite wechseln, zu Jesus Christus, dessen Geburtstag wir in diesen Tagen feiern.

Und wenn wir uns das alles noch einmal durch den Kopf gehen lassen, dann klickt es auch bei uns, warum es eine große Freude ist, die der Bote Gottes verkündigt – und warum wir uns wirklich nicht mehr zu fürchte brauchen.

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“

Amen